

**Zeitschrift:** Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau  
**Herausgeber:** Historische Gesellschaft des Kantons Aargau  
**Band:** 83 (1971)  
**Rubrik:** Berichte kantonaler Institutionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Berichte kantonalen Institutionen

### Tätigkeitsbericht der kantonalen Amtsstelle für Archäologie für 1970

Am 31. Juli 1970 starb der Kantonsarchäologe, Herr Dr. H. R. WIEDEMER. Die von ihm ausgeübten Funktionen wurden nach seinem Tode zum Teil auf einzelne Vorstandsmitglieder der Gesellschaft Pro Vindonissa und Mitarbeiter übertragen.

*Lenzburg.* Endlich konnte im April mit den Konservierungsarbeiten am römischen Theater begonnen werden. Es galt, Mauerlagen in zu schlechtem Zustand abzutragen, stehenbleibendes Mauerwerk zu festigen und schließlich die Mauerzüge zu ergänzen, soweit das die Anhaltspunkte erlaubten. Einiges mußte erst völlig ausgegraben werden. – Das 1964/65 freigelegte Theater verwahrloste und schien jedem Betrachter eher klein. Erst die erneuerten Mauerzüge und die durch eine militärische Einheit bewerkstelligten Erdbewegungen lassen die wirklichen Dimensionen des 3500 bis 4000 Personen fassenden Baues in Erscheinung treten.

*Windisch.* Eine kleine, im Februar auf dem durch die Grabungen 1967/68 bekanntgewordenen Scheuerhofareal vorgenommene Sondierung wurde unter winterlichen Verhältnissen fast ganz maschinell durchgeführt. Die hier am Westende der Lagerbasilika erzielten Resultate dürften einen Beitrag zur Erforschung der Principia darstellen, wie sie durch die Grabungen 1967/68 wieder in den Vordergrund gerückt wurde. – Die im neuen Friedhofareal entdeckte römische Badeanlage wurde 1969 nicht vollständig ausgegraben. In der Gemeindeversammlung vom 24. April 1970 wurde einem Baurecht zugestimmt, welches der Gesellschaft Pro Vindonissa ermöglichen soll, dieses Bad unter einem Schutzhaus sichtbar zu erhalten. Im Berichtsjahr kam man etwas spät erst dazu, hier weiterzugraben. Doch der Erhaltungszustand der jetzt freigelegten Gebäudeteile ist nicht mehr so gut, daß man sie ebenfalls überdachen müßte. Das 1971 zu erbauende Schutzhaus darf man sich folglich in der ursprünglich projektierten Größe vorstellen.

*Freudenau.* Ganz im Zeichen der Erforschung der römischen Bözbergstraßen stand die Grabung in der Freudenau bei Stilli unter Leitung von Professor LAUR-BELART, Basel. Man hoffte, die durch die Burgstelle und auf die hier vermutete Aarebrücke führende Straße zu finden. Vergeblich, diese Straße wurde noch nicht gefunden. Statt dessen wurde ein bisher unbekannt gebliebenes, unterkellertes Haus aus dem Mittelalter freigelegt.

*Kaiseraugst.* Das Haus Dorfstraße 74 wurde abgerissen, um einem Neubau Platz zu machen. Das Bauvorhaben gab Gelegenheit, diese Stelle zu untersuchen. Hier stieß man auf eine Straße, die offensichtlich mit einem alten Flußübergang zusammenhängen dürfte. In spätrömischer Zeit wurde sie dann überbaut. – Ein anderes Neubauprojekt führte zu Grabungen in der Schürmatt und brachte sehr schöne Ergänzungen zu früher hier festgestellten Grundrissen aus dem 2./3. Jahrhundert. – Der beim Gasthaus Adler zutage gekommene Sodbrunnen ist vielleicht neuzeitlich.

### *Einzelne Entdeckungen*

*Kölliken.* In der Erweiterung einer Kiesgrube wurden Häufungen römischer Ziegelstücke und Scherben beobachtet. In der daselbst angestellten Sondierung stieß man auf eine flache, vorderhand undeutbare Mulde.

*Niederrohrdorf.* Am 16. April meldete uns die Gemeindekanzlei, bei Kanalisationsarbeiten sei man am westlichen Dorfeingang auf einen alten Wasserkanal gestoßen. Möglicherweise wurde hier die mittelalterliche Wasserleitung zum Städtchen Mellingen durchschnitten.

*Unterendingen.* Am Nordrand des Gemeindebannes ist man auf einen Schacht einer Ofenanlage aufmerksam geworden, die untersucht werden sollte.

*Villigen.* Vor vierzehn Jahren wurden beim Bau einer Wasserleitung Reste einer römischen Villa bekannt. Diese Fundstelle mußte dieses Jahr, wieder beim Verlegen einer Wasserleitung, durchquert werden. Diese Arbeiten wurden ebenfalls überwacht.

*Einzelfunde.* Aus Baldingen und Böbikon sind uns wieder steinzeitliche Lesefunde zugeschickt worden. In Remigen wurde prähistorische Keramik eingesammelt und uns übergeben. Aus den Kiesgruben von Gebenstorf und Mülligen erhielten wir Teile von Mammutstoßzähnen.

*Museumslabor.* Abmachungsgemäß stand der Museumstechniker im ersten Quartal des Berichtsjahres dem Kantonsarchäologen zur Verfügung und konservierte in dieser Zeit Metallgegenstände neuester Grabungen.

*Martin Hartmann*

## **Tätigkeitsbericht der kantonalen Denkmalpflege 1970**

### *1. Verschiedenes*

Das Naturschutzjahr 1970 hat auch auf die Tätigkeit der Denkmalpflege stimulierend gewirkt, denn manche Forderungen des Naturschutzes berühren sich mit den Bestrebungen des Denkmalschutzes. Das von Menschenhand Geschaffene – wir denken vor allem an unsere Baudenkmäler und historisch gewachsenen Siedlungen – bedarf ebenso seines natürlichen Lebensraumes wie ein Naturdenkmal oder ein schützenswertes Landschaftsbild, um lebensfähig zu bleiben. Nicht allein Mensch, Tier- und Pflanzenwelt sind heute von der Umwelt bedroht, auch unser Patrimonium leidet unter mannigfachen Immissionen. Alle Errungenschaften der Technik vermochten bislang dem ständig wachsenden Verfall unersetzlicher Kulturwerte nicht Einhalt zu gebieten. Zur Erfüllung der vielfältigen denkmalpflegerischen Aufgaben sind dringend zusätzliche Mittel vonnöten. Die aus dem Kulturprozent freigewordenen Gelder waren ein erster Lichtblick, doch vermochten sie die Sorgen nicht zu verscheuchen. Wie angespannt die Finanzlage geblieben ist, zeigt die eingereichte vierjährige Budgetplanung der Denkmalpflege. – Für eine etappenweise Sanierung der leidlich bis schlecht unterhaltenen staatlichen Klosterbauten Stiftskirche Olsberg, Propstei Wislikofen, Klosterkirchen Wettingen und Königsfelden wurde ein umfassender Bericht ausgearbeitet. – Die im Rahmen des Zivilschutzes durchzuführende Kulturgüterschutz-Dokumentation ist Herrn WILLY KNECHT, Unterentfelden, übertragen worden. Zurzeit wird am komple-

nen Modellfall Wettingen das Aufnahmeverfahren durchexerziert. Das kantonale KGS-Verzeichnis ist vom Eidgenössischen Departement des Innern zum schweizerischen Musterbeispiel deklariert worden. – Das Denkmälerverzeichnis blieb praktisch unverändert, lediglich das Haus Gerbergasse Nr.184/185 in Zofingen mußte wegen akuter Baufälligkeit aus dem Schutz entlassen werden.

## 2. Renovationsarbeiten

Im Berichtsjahr sind unter Leitung der Denkmalpflege folgende Bau- und Kunstdenkmäler renoviert bzw. restauriert worden:

*Aarau, Pulverturm.* Im 16. Jahrhundert errichteter Rundturm an der Südwestecke der Ringmauer; um 1870 teilweise abgetragen. 1970 Rekonstruktion des Oberbaus mit Zinnenkranz und Kegeldach aufgrund von zeitgenössischen Bilddokumenten (u. a. Altfotos). Zimmermannsmäßiger Innenausbau und sanitäre Installationen. Die Türmerstube steht inskünftig für Sitzungen, Hocks und kleinere Vereinsanlässe zur Verfügung. – Leitung und Ausführung durch Firma Ad. Schäfer & Cie. AG als Jubiläumsspende zu ihrem 100jährigen Bestehen an die Stadt Aarau. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I*, S.30.

*Aarau, Haus Konditorei Hintz (Kronengasse 8).* Markantes spätgotisches Eckhaus mit reichprofilierten Fenstergewänden und kräftigem Eckpfeiler. 1969/70 Gesamtrenovation: Vollständige Auskernung des Gebäudes und moderner Innenausbau; neue Schaufenster. Restaurierung von Fassaden und Dach nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten (mit Ausnahme des fälschlich freigelegten Eckpfeilers). Durchgreifende Sanierung des südseits anschließenden Nebengebäudes. – Leitung: Architekt E. AESCHBACH, Aarau. – Vorgesehener Staatsbeitrag: Fr. 10 100.–; beantragter Gemeindebeitrag: Fr. 20 800.–. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I*, S.98.

*Aarau, Oboussier-Haus (Graben 9).* Freistehender, dreigeschossiger Bürgerbau mit Mansarddach, um 1775. Beseitigung störender Anbauten und stilgerechte Außenrenovation. – Leitung: Städtisches Bauamt Aarau. – Bundesexperte: Architekt H. von FISCHER, Bern – Voraussichtlicher Staatsbeitrag: Fr. 11 270.–; Bundesbeitrag: ausstehend.

*Aarau, Haus Rain Nr. 18.* Schmuckes Dixhuitième-Bürgerhaus. Außenrenovation: neuer stilgerechter Fassadenanstrich mit weißgebrochenen Putzflächen, blaugrauer struktiver Gliederung und weißen Fenstersprossen.

*Aarau, Haus Rain Nr.20.* Spätbarockes Reihenhaushaus mit bernischer Giebelründe. Außenrenovation: weißliche Putzflächen, steinfarbige Gewände und dekorative Dachhimmelbemalung. – Ausführung: Malermeister W. SCHMUZIGER, Aarau.

*Aarau, Haus «zum Schloßgarten» (Laurenzenvorstadt 3).* Der dreiachsige Kernbau ist ein ehemaliger Gartenpavillon aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, der 1792 zum heutigen siebenachsigen Wohnhaus ausgebaut wurde. Die gartenseitige Schaufront mit straff instrumentiertem, spitzgiebligem Mittelrisalit. Außenrenovation: stilgerechte Farbgebung mit weißgebrochenen Putzflächen, hellgrauer struktiver Gliederung und weißen Fenstersprossen. – Ausführung: Malermeister TH. MAURER, Buchs. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I*, S.119f.

*Bremgarten, Pfarrhaus.* Kubisch schlichter, spätgotischer Mauerbau, 1738 von ARBOGAST REY renoviert. Integrierender Bestandteil des vortrefflichen Architekturensembles am Kirchhofplatz. Gesamtrenovation: statische Mauerkonsolidierung; Beseitigung jüngerer Anbauten; feinkörniger Außenputz in Weißkalktechnik; stilgerechte Farbgebung (weißgebrochene Putzflächen, hellgraue struktive Gliederung, grüne Läden, weiße Sprossen); durchgreifende Erneuerung des Innern unter Wiederverwendung weniger erhaltungswürdiger Bau- und Ausstattungsteile (Treppe, Decken, Türen); im Erdgeschoß Einrichtung eines musealen Ausstellungsraums für den bedeutenden Bremgarter Kirchenschatz. – Leitung: Architekt P.F. OSWALD, Bremgarten. – Eidgenössischer Experte: alt Kantonsbaumeister K. KAUFMANN, Aarau. – Voraussichtlicher Staatsbeitrag: Fr. 27 000.–; Bundesbeitrag noch ausstehend. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau* IV, S. 89f.

*Bremgarten, Brunnen in der Schulgasse.* Sechseckiger, reliefgeschmückter Trog mit exzentrischem Stock, datiert 1568. Die gänzlich verwitterte Anlage mußte durch eine Kopie ersetzt werden. – Ausführung; Bildhauer A. JÖRG, Bremgarten. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau* IV, S. 40.

*Brugg, Haus Hauptgasse 48 «Zum roten Bären».* Um 1750 erneuertes Doppelhaus mit sechsachsiger Rokokofassade. Außenrenovation: feinkörniger Abrieb; Reparieren von Natursteinpartien; neue Fenster mit engmaschiger Sprossenteilung; weißgebrochener Fassadenanstrich; blaugraue struktive Gliederung; gleichzeitig Sanierung des Dachstuhls. – Leitung: Architekt E. STRASSER, Brugg. – Staatsbeitrag: Fr. 5640.–. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau* II, S. 317–320.

*Brugg, Haus Hauptgasse Nr. 39.* Sterbehaus Johann Heinrich Pestalozzis. Schlichte spätgotische Vorderfassade. Außenrenovation: hellgrauer Fassadenanstrich und rote Gewände; Reinigen der marmornen Gedenktafel. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau* II, S. 323.

*Fahr, Klostertrotte.* Stattlicher Giebelbau mit reinkonstruktivem Fachwerk, 18. Jahrhundert. Die strengsymmetrisch durchgebildete Schaufront bildet den östlichen Abschluß des weiträumigen Ökonomiehofs. 1969/70 Gesamtrenovation: Restaurierung der Fassaden unter Freilegung des nachträglich überputzten Riegelwerkes; Wiederherstellung der ursprünglichen Wandöffnungen; Fenster fein gesproßt; stilgerechte Farbgebung; teilweise Modernisierung des Inneren. – Leitung: Architekt F. SCHMID, Rapperswil. – Bundesexperten: alt Kantonsbaumeister K. KAUFMANN, Aarau, und Dr. J. GRÜNENFELDER, Zürich. – Voraussichtlicher Staatsbeitrag: Fr. 20 470.– Bundesbeitrag noch ausstehend.

*Fislisbach, katholische Pfarrkirche.* Erbaut 1828 von FIDEL OBRIST. Geräumige spätklassizistische Saalkirche in der innerschweizerischen Bautradition der Singer und Purtschert. Stukkaturen von JOH. JOS. MOOSBRUGGER und MICHAEL HUTTLE, der auch die Seitenaltäre und die Kanzel geschaffen hat. 1969/70 Innenrestaurierung: Boden in Muschelkalk; Weißanstrich der Wände und Decken unter partieller Polychromierung des Stucks; Bleiverglasung mit Wabenteilung; Restaurierung der gesamten Ausstattung, der Deckenbilder und der Kirchenbänke; anstelle des kunstlosen Hochaltars (1872) ehem. Louis-XVI-Hochaltar aus der Kirche Tafers FR; neue Orgel mit Pfeifenprospekt im klassizistischen Stil; Kristallleuchter; liturgische Gruppe. – Leitung: Architekt J. J. WEY, Sursee. – Restauratoren: G. ECKERT, Luzern, W. HUWILER, Rus-



wil, und H. STALDER, Sursee. – Eidgenössische Experten: alt Kantonsbaumeister K. KAUFMANN, Aarau, und A. HEDIGER, Stans. – Staatsbeitrag: Fr. 128 310.–; Bundesbeitrag noch ausstehend. – Vgl. *Festzeitung Kirchen-Restaurations-Bazar Fislisbach* 4.–7. Oktober 1968.

*Kaiserstuhl, katholische Pfarrkirche.* Gotische, 1609 erweiterte und 1755 barockisierte Saalkirche mit Chorturm. Teilrenovation: neue Orgel mit Rückpositiv, unter Anpassung der neugotischen Emporenbrüstung; neue Wabenfenster im Emporenbereich; Restaurierung des darüberliegenden Deckengemäldes. – Leitung: Innenarchitekt E. VOGT, Freudwil ZH. – Restaurator: K. HAAGA, Rorschach.

*Muri, Große Orgel in der Klosterkirche.* 1619–1630 durch THOMAS SCHOTT aus Bremgarten erstellt und 1734/44 durch JOSEPH und VIKTOR FERDINAND BOSSART renoviert. 1919 zerstörerischer Umbau. 1968–1970 Restaurierung und Rekonstruktion des Werkes von 1744 mit Rückpositiv, unter Wiederverwendung des noch vorhandenen alten Pfeifenmaterials von SCHOTT (wiederum 33 Register). Gleichzeitig Rückversetzung und Rekonstruktion der reichgeschnitzten, marmorierten und ziervergoldeten Emporenbrüstung (Zustand vor 1833). – Bundesexperte: Dr. A. KNOEPFLI, Frauenfeld; Orgelexperten: J. KOBELT, Mitlödi, und E. SCHWARB, Muri. – Restaurator: J. BRÜHLMANN, Muri. – Ausführung: Firma Metzler Söhne, Dietikon. – Voraussichtlicher Staats- und Bundesbeitrag je Fr. 138 670.–. – Vgl. Festschrift: *Die Orgeln in der Klosterkirche Muri*, 1970.

*Niederlenz, Restaurant «Kurve» (ehem. Zehntenhaus).* Zum Teil veränderter nachgotischer Komplex. Durchgreifender Renovationsumbau des Zwischentraktes, wobei die wichtigsten Architekturelemente des Altbestandes zur Wiederverwendung gelangten. – Staatsbeitrag: Fr. 2540.–. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau* II, S. 162f.

*Riniken, Sodbrunnen.* Nachmittelalterliche Anlage beim Restaurant «Hirschen», deren 12,6 m tiefer Schacht neu ausgehoben und mit einer Abdeckung versehen wurde. – Staatsbeitrag: Fr. 445.–. – Vgl. *Badener Tagblatt*, 25. November 1970.

*Schupfart, Orgel in der katholischen Pfarrkirche.* Im 19. Jahrhundert umgebaute Rokoko-Orgel von etwa 1770/1780 (1896 aus Überlingen erworben). Restaurierung des marmorierten und ziervergoldeten Gehäuses durch Malermeister K. SCHWARB, Eiken. Einbau eines neuen Werkes durch die Orgelfirma Pürro, Willisau. – Orgelexperte: J. KOBELT, Mitlödi. – Staatsbeitrag: Fr. 1000.–.

*Seengen, reformierte Pfarrkirche.* 1820/21 von JOST KOPP erbaute klassizistische Querkirche (außen achteckig, innen oval) mit frontalem Haubenturm. Kühler, pilastergegliederter Innenraum mit Spiegelgewölbe und dreiseitig herumgeführter Empore. 1968–1970 Gesamtrenovation: Bodensondierung unter Leitung des Kantonsarchäologen Dr. H. R. WIEDEMER, Brugg; ostseits des Turms kleiner Sakristeianbau; feinkörniger, weißgebrochener Außenputz und hellgraue strukturelle Gliederung; Steinhauerarbeiten; Spenglerarbeiten in Kupfer; Dach umdecken mit alten Handziegeln; Sanierung des Dachstuhls; neuer Sandsteinboden; Fenster mit Wabenteilung; weißlicher Innenanstrich; Graumarmorierung der Emporensäulen; Restaurierung der Stukkaturen, der Kanzel und des Taufsteins; Erneuerung des Gestühls mit Stelenwangen in zweckmäßiger Anordnung; moderner Ambo und Abendmahlstisch; Umgebungsarbeiten. – Leitung: Architekt J. TOMKINS, Luzern, und Innenarchitekt E. SCHAFFNER, Aarau. –

Eidgenössischer Experte: alt Kantonsbaumeister K. KAUFMANN, Aarau. – Staatsbeitrag: Fr. 57 200.–; Bundesbeitrag noch ausstehend. – Vgl. Festnummer *Der Seetaler*, 22. März 1970: Einweihung der renovierten Kirche Seengen.

*Seon, ehemalige Untere Mühle (Nr. 193) am Aabach.* Behäbiger, nachgotischer Mauerbau von 1600 mit Staffelfenster, halbrundem Schneggen und Mansarddach (18. Jahrhundert). 1968–1970 umfassende, stilgerechte Innenrenovation unter Schonung des Altbestandes. Restaurierung verschiedener interessanter Ausstattungsteile, u. a. gotische Fenstersäule, Renaissance-Türgericht, dekorative und figürliche Wandmalereien (17. Jahrhundert), Barock-Kamin, bemalter Louis-XVI-Kuppelofen; marmorierter Kastenofen (18. Jahrhundert) und drei qualitätvolle Régence-Stuckdecken. – Restaurator: F. WALEK, Frick. – Staatsbeitrag: Fr. 35 540.–; Bundessubvention noch ausstehend. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau*, II, S. 211f.

*Tägerig, katholische Pfarrkirche.* Spätklassizistische Saalkirche mit polygonalem Chorraum und 1909 axial angefügtem neubarockem Glockenturm. Außenrenovation: feinkörniger Abrieb; Farbgebung der Putzflächen in kühlem Weiß, der struktiven Gliederung in hellem Grau; Dach umdecken; Spenglerarbeiten in Kupfer; neue Zifferblätter. – Leitung: Architekt F. MEIER, Mellingen. – Staatsbeitrag: Fr. 11 370.–. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau*, IV, S. 377–380.

*Thalheim, Burgruine Schenkenberg.* Komplexe, terrassierte und mauerumringte Anlage, wohl im frühen 13. Jahrhundert von den Habsburgern als östlicher Eckpfeiler ihres Burgensystems errichtet. 1460 von den Bernern erobert und seit 1720 dem Zerfall überlassen. 1918 von der Aargauischen Vereinigung für Heimatschutz erworben und 1931/1938 erstmals konserviert. 1969/70 umfängliche Konservierungsarbeiten: Räumung des Areals; Reinigen des Mauerwerks von wucherndem Pflanzenwuchs; fotogrammetrische Aufnahmen; Reparieren von verwitterten und ausgebrochenen Partien; Sichern der südlichen Hofmauer durch Verankerungen; Errichtung von zwei Feuerstellen; Anbringen einer Orientierungstafel. – Leitung: Architekt TH. RIMLI, Aarau. – Bundesexperte: Prof. Dr. H. R. SENNHAUSER, Zurzach. – Staatsbeitrag: Fr. 50 400.–; Bundessubvention: Fr. 50 050.–. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau* II, S. 416–420. *Brugger Neujaarsblätter* 1971, S. 25–32.

*Uezwil, ehemaliges Einsiedler-Meierhaus (Nr. 41).* Ländliches Dixhuitième-Haus mit Stichbogenfenstern und Krüppelwalmdach. Gesamtrenovation, einschließlich des Gesinde- und des Waschhauses: farbenfrohe Fassadengestaltung mit dekorativ bemalten Klappläden; bleiverglaste und feingesproßte Fenster; Auffrischung der getäfernten Stuben und Kammern. – Leitung: Architekt G. PILGRIM, Muri. – Staatsbeitrag: Fr. 6560.–. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau* IV, S. 384f.

*Umiken, reformierte Pfarrkirche.* Einfacher, langgestreckter Bau mit axialem, nach 1488 erbautem Käsbissenturm, schmalem romanisch-gotischem Schiff und gleichbreitem Polygonalchor von 1521/1770. 1969/70 Innenrenovation: Absenkung des Chorniveaus; halbkreisförmiger Chorbogen (anstelle des parabelförmigen von 1928); durchgehender Natursteinboden; bleiverglaste Fenster mit orthogonaler Sprossung; Wiederherstellung der stichbogigen Holzdecke (ohne historisierende Details); neue Empore in Holzkonstruktion und Orgel mit schlichtem Ziergehäuse; moderne Blockbestuhlung; Restaurierung des Taufsteins und der Kanzel; antiker Abendmahlstisch (aus Kunsthandel). – Leitung: Architekt E. STRASSER, Brugg. – Eidgenössischer Experte: alt

Kantonsbaumeister K. KAUFMANN, Aarau. – Staatsbeitrag: Fr. 28 720.–; Bundesbeitrag: Fr. 27 678.–. – Vgl. *Aargauer Tagblatt*, 2. März 1970.

*Waltenschwil, ehemaliges Friedhofskreuz.* Restaurierung des demolierten Kreuzes und Neuaufstellung bei der Lourdesgrotte. – Ausführung: Bildhauer R. GALIZIA, Muri.

*Wettingen, Kreuzkapelle.* Kleine, 1660 errichtete Barockanlage mit vorgezogenem, säulengestütztem Dach und zwiebelförmigem Dachreiter. Außenrenovation: an der westlichen Giebelseite Ersetzen der störenden Blechverkleidung durch Lärchenschindeln; am Dachreiter neuer Kupferhelm und Restaurierung des Turmkreuzes; weißgebrochener Anstrich. – Staatsbeitrag: Fr. 2500.–.

*Wohlen, katholische Pfarrkirche.* Hauptwerk der klassizistischen Sakralarchitektur im Aargau, 1804–1807 durch NIKLAUS PURTSCHERT erbaut. Über Freitreppe monumentale, pilastergegliederte Schaufront mit straffem Dreieckgiebel und eingezogener Vorhalle. Weiträumiges, tonnengewölbtes Langhaus mit Nischenüberleitung zum eingezogenen Chor, den Sakristeien und doppelgeschossige Oratorien flankieren. Qualitative klassizistische Ausstattung. – 1969/70 Innenrestaurierung: Sandsteinboden; Entfernung der störenden neubarocken Stuckzutaten von 1921; Freilegung der farbenprächtigen Deckenfresken von LEONHARD ISLER; Stuckierung der Emporenbrüstung von 1890; Restaurierung der Stukkaturen und der reichhaltigen Ausstattung (zum Teil in Schliffmarmor); Bleiverglasung mit Wabenteilung; neue Bestuhlung unter Verwendung der originalen Docken; Kristallleuchter; angepaßte liturgische Gruppe. – Leitung: Architekt W. SPETTIG, Luzern. – Restauratoren: U. H. FASSBENDER, Luzern, P. FISCHER, Affoltern a. A., und L. KNOECHEL, Kriens. – Eidgenössische Experten: Architekt H. MEYER-WINKLER, Luzern, und A. HEDIGER, Stans. – Staatsbeitrag: Fr. 130 880.–; Bundessubvention noch ausstehend. – Vgl. *Wohler Anzeiger*, 11. September 1970.

*Würenlingen, Schutzengelkapelle.* Kleine, 1695 erbaute Wegkapelle an der Römerstraße mit ländlicher Barockausstattung. 1969/70 Gesamtrenovation: Steinhauer- und Verputzarbeiten; neuer Dachreiter mit geschweiftem Helm; Tonplattenboden; bleiverglaste Fenster; dreiseitig gebrochene Holzdecke; Restaurierung des Altärchens und zweier Heiligenstatuen; Umgebungsarbeiten. – Leitung: Architekt R. FREI, Turgi. – Restaurator: A. FLORY, Baden. – Staatsbeitrag: Fr. 8010.–.

*Zofingen, Sennenhof.* Stattliches Bürgerhaus Zofingens, 1732 erbaut für den Seidenfabrikanten und Schultheißen Johann Adam Senn. 1969/70 Außen- und teilweise Innenrenovation des südlichen Gebäudeflügels: Reparieren des Steinwerks und der Stukkaturen am Dachhimmel; feinkörniger Außenputz in Weißkalktechnik; neue Fenster mit feinmaschiger Sprossenteilung; Restaurierung und Neuplazierung der vorzüglichen Rokoko-Bildtapeten (um 1750) im Musikzimmer (Obergeschoß) und Wiederöffnen eines nachträglich vermauerten Fensters. – Leitung: Architekt R. HOFER, Zürich. – Restaurator: P. B. BOISSONNAS, Zürich. – Eidgenössischer Konsulent: H. A. FISCHER, Bern. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau I*, S. 401 f.

*Zufikon, katholische Pfarrkirche.* Neuromanische Saalkirche, errichtet 1865–1868 von Kantonsbaumeister CARL ROTHPLETZ. 1969/70 einfache Außenrenovation des vom Abbruch bedrohten Bauwerks. – Leitung: Architekt G. PILGRIM, Muri. – Vgl. *Kunstdenkmäler des Kantons Aargau IV*, S. 432–434.



*Zurzach, Haus «Zum Lamm» (Nr. 49).* Unregelmäßiger Kopfbau mit vorkragendem Dachgeschoß und Mansarddach, 18. Jahrhundert. Außenrenovation: neuer feinkörniger Abrieb; weißliche Putzflächen und hellgraue Gewände; Dach umdecken mit Biberschwanzziegeln. – Staatsbeitrag: Fr. 6600.–.

In Renovation befinden sich zurzeit folgende Denkmäler: die Johanneskapelle in Aristau, die Odilokapelle in Boswil, das Henselerhaus und der «Neubau» in Bremgarten, die Friedhofkapelle in Dietwil, die Pfarrkirchen in Hägglingen, Herznach, Mellingen und Waltenschwil, die Villa «Alice» in Lenzburg, die ehemalige Mühle in Mülligen, das Landhaus «Moosmatt» in Murgenthal, die Kapuzinerkirche in Rheinfelden, die Antoniuskapelle in Schneisingen, die Nikolauskapelle in Leidikon bei Sulz, die Lateinschule in Zofingen und die Stiftskirche in Zurzach (2. Etappe). Ein gutes Dutzend weiterer Renovationen und Restaurierungen, die ganz oder teilweise projektierungsreif sind, sollen voraussichtlich 1971 zur Ausführung gelangen.

*Peter Felder*

## **Inventarisierung der aargauischen Kunstdenkmäler**

### **Jahresbericht 1970**

Auch im Jahre 1970 galten die Hauptanstrengungen in der aargauischen Kunstdenkmäler-Inventarisierung der Bearbeitung des Bezirkes Baden. – Die im letzten Jahresbericht ausgesprochene Hoffnung, das Inventar der Stadt Baden könne bis im Herbst 1970 fertiggestellt werden, hat sich nicht erfüllt. Das liegt darin begründet, daß das örtliche Archiv noch weit mehr Schriftquellen als vorausgesehen hergegeben hat, daß etliches früher in Baden befindliche und heute auf auswärtige Museen verteilte Kunstgut respektiert werden mußte und daß in Baden selbst unverhoffte wertvolle «Funde» gemacht worden sind, die mit gebührender Sorgfalt behandelt zu werden verdienen. (Als unerwartet reichhaltig und bedeutend erwies sich z. B. der bis anhin fast unbekannte Bestand an alten liturgischen Gewändern im Magazin der Stadtkirche. Die Kirchenpflege hat die Notwendigkeit einer besseren Konservierung dieser Paramente erkannt und faßt erfreulicherweise sogar ins Auge, sie wie den Kirchenschatz der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.) – Umgekehrt muß aber festgehalten werden, daß viele Dorfkirchen des Bezirkes ein weniger eingehendes Studium verlangen, als erwartet worden war, da es sich um Bauten des späten 19. und des 20. Jahrhunderts handelt und nirgends eine überdurchschnittliche Quantität an beweglichen Kunstgegenständen und Silbergeräten aus Gotik, Barock und Klassizismus vorhanden ist. Was demnach die Denkmäler der Stadt Baden an unvorhergesehenem vermehrtem Aufwand erfordern, kann bei der Bearbeitung der Dorfgemeinden «eingespart» werden. Das Hauptgewicht im sechsten Kunstdenkmäler-Band des Kantons wird den Städten Baden und Mellingen zukommen (die Klöster Wettingen und Fahr bleiben einem besonderen Band vorbehalten; vgl. Jahresbericht *Argovia* 1970); zu den bedeutendsten Landbauten gehören die Kirchen in Fislisbach, Birmenstorf und Rohrdorf und das Schloß Bellikon.

Druckreif, oder beinahe, liegen die Manuskripte zu folgenden wichtigen Bauten und Denkmalkomplexen vor: *Baden*: Stadtkirche, Kirchenschatz, Sebastianskapelle, Kapuzinerkloster, Reformierte Kirche, übrige Sakralbauten, Befestigungen und Brücke, Schlösser. *Bellikon*: Schloß. *Ehrendingen*: Kirche. *Ennetbaden*: Kapelle, «Schlößli». *Kirchdorf*: Kirche. *Künten*: Kirche. *Rohrdorf*: Kirche. *Wettingen*: Kirche und Kapelle.

Berechnet man die Anzahl der Seiten, die die einzelnen Denkmäler bzw. Ortschaften im Bande Baden voraussichtlich beanspruchen werden, so ergibt sich folgendes Resultat. *Baden*: Stadtkirche 40, Kirchenschatz 28, Sebastianskapelle 20, Kapuzinerkloster 15, Frauenkloster 8, Reformierte Kirche 14, übrige Sakralbauten 25, Befestigungen und Brücke 12, Schlösser 24, Hotel- und andere Profanbauten 28, Topographie 15. *Bellikon*: Kirche 5, Schloß 5. *Birmenstorf*: Kirche 10, Übriges 2. *Ehrendingen*: Kirche 6, Übriges 4. *Ennetbaden*: Kapelle 6, Übriges 5. *Fislisbach*: Kirche 14, Übriges 1. *Gebensdorf*: Kirche 5, Übriges 3. *Kirchdorf*: Kirche 6, Übriges 3. *Künten*: Kirche 4. *Mellingen*: Sakralbauten 16, Stadtbefestigung 5, Profanbauten 7. *Neuenhof*: Kirche 3. *Rohrdorf*: Kirche 10, Übriges 3. *Spreitenbach*: Kirche 3, Übriges 4. *Stetten*: Kirche 2. *Wettingen* (ohne Kloster): Kirche und Kapelle 8, Übriges 4. *Würenlingen*: Dorf 4. *Würenlos*: Kirche 6, Mühle 2, Übriges 3. Approximative Text- und Bildseitenzahl des ganzen Bandes (ohne Verzeichnisse und Register): 388.

Peter Hoegger

## Staatsarchiv

1970

### *Allgemeines*

In einer Ausstellung im Vorzimmer des Großratsgebäudes zeigte das Staatsarchiv kartographische Darstellungen von Teilen des aargauischen Kantonsgebietes aus dem 17. bis 19. Jahrhundert.

### *Arbeiten und Benutzung*

Die zeitliche Beanspruchung des Personals durch die schriftliche Beantwortung von Anfragen und die dafür notwendigen Nachforschungen hielt sich ungefähr im letztjährigen Rahmen. Die Ausleihe von Archivalien an Amtsstellen in Aarau und nach auswärts nahm etwas zu. Die stark vom Zufall abhängige Benutzung von Archivalien im Lesesaal stieg auf 4320 Einheiten an (1969: 2818). Führungen wurden wie üblich teils vom Archivar, teils vom Archivbeamten besorgt. Dasselbe gilt für die Beratung und Bedienung zahlreicher Doktoranden und sonstiger Archivbenutzer. Der Staatsarchivar hat die Bearbeitung der Urkundenabteilung Biberstein des Staatsarchivs für den Druck abgeschlossen; noch aufzunehmen sind die einschlägigen Urkunden in den Gemeindearchiven und teilweise diejenigen in auswärtigen Archiven. Die Bereinigung des von anderer Seite bearbeiteten Urkundenbuchs des Klosters Olsberg konnte in Angriff genommen werden. Von den alphabetischen Registern zu den Urkundenabteilungen Liebegg, Rued-Schöftland, Schafisheim, Trostburg und Hallwil wurde ein Teil der Reinschrift erstellt, auch die von Materialien des Karlsruher Archivs angefertigten Xerokopien zum großen Teil geordnet und beschriftet, sodann weitere für die Xerokopierung in Frage kommende Archivalien ausgesucht. Dieser Arbeit wie überhaupt

der weiteren Erschließung der in auswärtigen Archiven vorhandenen aargauischen Geschichtsquellen dienten wiederum Besuche des Archivars in Bern und Luzern, in Karlsruhe und in Stuttgart. Im Kanton wurden das Bezirksamts- und Bezirksgerichtsarchiv Zofingen und das Gemeindearchiv Bottenwil gesichtet; außerdem führten Archivbesuche den Vorsteher nach Aarburg, Klingnau, Neuenhof, Öschgen, Spreitenbach und Würenlos. Forschungsarbeiten des Staatsarchivars betrafen vor allem die Dorf- und Pfarreigeschichte von Öschgen und von Umiken, ferner die Gründung des Klosters Wettingen und die Königsfelder Klosterordnungen der Königin Agnes von Ungarn. Über die historischen Beziehungen des Aargaus zu den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Land waren Berichte zu schreiben, für verschiedene Zwecke auch Abrisse der Kantonsgeschichte oder Auszüge aus derselben.

Der Archivbeamte führte die Ordnung der Akten des reichhaltigen Finanzarchivs bis 1852 zu Ende und begann mit dem Ordnen der Akten ab 1853. Außerdem war er mit der Übernahme der Neueingänge beschäftigt. Er hatte 890 (1969: 860) Familien- und Gemeindewappenzeichnungen anzufertigen und wurde stark durch Photokopier- und Xerokopierarbeiten beansprucht.

Die Bestände des Staatsarchivs wurden im Berichtsjahre, wie zum Teil schon früher, hauptsächlich für folgende Arbeiten benutzt: Sammlung der Rechtsquellen des Freiamtes, Dissertationen über die Grafen von Homberg, über Abt Peter II. Schmid von Wettingen, Nationalrat Carl Feer-Herzog, Obergerichter Karl Rudolf Tanner, ortsgeschichtliche Nachforschungen über Aarau, Mellingen, Mumpf, Öschgen, Rupperswil, Umiken, Waltenschwil, Wohlen. Im Druck erschienen sind nun die beiden Darstellungen der Aargauer Militärgeschichte im vorigen Jahrhundert, nämlich von W. ALLEMANN der Abschnitt von 1803 bis 1847 (Aarau 1970) und von V. ERNE derjenige von 1848 bis 1874 (Zürich 1969).

### *Zuwachs*

Von der Registratur übernahm das Staatsarchiv: Jahresregister zu den Protokollen des Regierungsrates 1961–1970, Abstimmungs- und Wahlakten etwa 1920–1965; vom Bezirksgerichtsarchiv Zofingen: Gerichtsprotokolle 1803–1905, Testamentsprotokolle 1803–1880, Testamente 1882–1919, Verbote 1852–1890, Notariatsakten, Auswahl aus Konkursakten usw.; vom Kreisforstamt Zofingen: sehr wertvolle alte Waldpläne, besonders der Aarburger Amtswaldungen, der späteren Staatswaldungen im ehemaligen Amt Aarburg, der Brittnauer Waldungen. – Die graphische Sammlung (Ansichten, Porträts u. ä.) vermehrte sich nur um einzelne Blätter. Als Geschenk erhielt das Staatsarchiv drei Gültbriefe von 1665, 1673 und 1681 aus dem Amt Lenzburg (von Frau ANNEMARIE MEYER, Zollikon), die Autobiographie des Lehrers Hans Meyer (1844–1924) aus Seengen (von Dr. R. BOSCH, Seengen), namentlich den schriftlichen Nachlaß von KARL BALLMER (1891–1958), Maler und Privatgelehrter (von HANS W. EBERHARD, Aarau). Als Depositum übernahm das Archiv Akten der aargauischen Gemeinnützigen Gesellschaft 1909–1968; andere Deposita erhielten Zuwachs, so das Archiv des Schweizerischen Verbands Pilzvereine und das Wandervogelarchiv. – Von den bisher noch nicht aufgenommenen Kirchenbüchern der Pfarrei Kirchdorf (Tauf-, Ehe- und Sterberegister 1651–1875, 4 Bände) ließ das Archiv 964 Mikrofilmaufnahmen erstellen. Das

in Karlsruhe liegende Urbar der Herrschaft Rheinfelden von 1628 (rund 1370 Seiten) besitzt unser Archiv nun vollständig in Xerokopie. Ebenso sind im Berichtsjahre auch noch vom Rest der vor Jahren auf Mikrofilm aufgenommenen Aargauer Urkunden des Generallandesarchivs in Karlsruhe (rund 1000 Urkunden, Hauptbestände: Stift Säckingen, Deutschordenshaus Beuggen, Domstift Basel, Vereinigte Breisgauer Archive) vergrößerte Xerokopien angefertigt worden. Endlich gingen von Karlsruhe noch weitere Xerokopien, insgesamt etwa 800 Blatt, aus andern Abteilungen (hauptsächlich Konstanz-Reichenau und ehemals vorderösterreichische Archivalien) ein.

Georg Boner

## Kantonsbibliothek

### Jahresbericht 1970

#### *Allgemeines*

Neben dem laufenden Betrieb, der alle Kräfte des Personals in Anspruch nimmt, wurde die unbedingt notwendige *Reorganisation und Rationalisierung* soweit möglich weitergetrieben: beim Ausbau des Bücherbestandes, in der Personalausbildung, namentlich aber in der *Katalogisierung* und weiteren Erschließung, auf die vorerst das Schwergewicht gelegt worden ist, da sie eine Schlüsselstellung hat sowohl in der Rationalisierung des ganzen Betriebs wie in der dringend nötigen Verbesserung der Benützerinformation.

Die *Kommission für die Kantonsbibliothek* hielt zwei Sitzungen ab (20. Januar und 28. Mai); sie waren vor allem dem Jahresbericht 1969 und dem Voranschlag 1971 gewidmet. Diskutiert wurden außerdem namentlich folgende Geschäfte: Vereinfachung der Magazinordnung, Platzmangel bei der Handbibliothek im Lesesaal, Beizug von Fachvertretern für die Bücherauswahl, Sollbestand des Personals.

*Personal:* Seit dem 17. August besuchen zwei Bibliothekarinnen die Ausbildungskurse der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare in Bern mit dem Ziel, Ende 1971 die Diplomprüfung für den mittleren Dienst abzulegen.

Im Rahmen des Voranschlags 1971 wurde eine neue Stelle für den Schlagwortbearbeiter bewilligt, so daß nun die Stelle des Adjunkten nicht mehr durch die Besorgung des Schlagwortkatalogs blockiert ist und zur definitiven Wiederbesetzung ausgeschrieben werden konnte.

#### *Ausbau und Pflege des Bücherbestandes*

##### *Anschaffungswesen*

Der Ausbau des allgemeinbildenden wie des wissenschaftlichen Bücherbestandes, schwerpunktmäßig differenziert nach dem mit der Kommission besprochenen Plan, wurde weiterverfolgt; einige wichtige Schritte mußten allerdings im Rahmen der Prioritätsordnung noch verschoben werden.

Die Revision der *Handbibliothek* (Lese- und Katalogsaal) konnte in der Woche der allgemeinen Revision etwas gefördert werden. Der Bestand wurde durch einige wichtige Werke ergänzt; genannt sei nur das *Oxford English Dictionary* (11 Bände).

*Anschaffungsvorschläge* aus dem Kreis der Bibliotheksbenutzer (auf besonderem Vor-  
druck) gingen 43 ein, wovon 24 (plus 2 aus dem Vorjahr) sofort berücksichtigt werden  
konnten.

Mit der Kommission für die Lehrerbibliothek (Präs.: Dr. FRANZ KRETZ) wurde der  
ganze Fragenkreis einer *Reorganisation der Lehrerbibliothek* in drei Sitzungen im 1.  
Halbjahr 1970 durchgesprochen, mit folgendem Ergebnis:

- Die Lehrerbibliothek soll wieder zu einer ausgesprochenen *Fachbibliothek* für den  
Lehrer (1.–9. Schuljahr), also auf die Fächer Pädagogik, Jugendpsychologie, Didak-  
tik und Methodik sowie auf Unterrichtshilfen und Schulbücher konzentriert werden.  
Alles übrige, das ihr bisher angegliedert war (namentlich auch die Belletristik) soll  
zwar nach Bedarf im Rahmen der Kantonsbibliothek weitergeführt werden, aber  
außerhalb der Lehrerbibliothek.
- Der bisher jedem Lehrer abgezogene Jahresbeitrag von Fr. 2.– soll auf Fr. 5.– hin-  
aufgesetzt werden, sofern der Kanton seinen Beitrag in gleicher Weise erhöht. (So  
von der Kantonalkonferenz am 21.9.1970 beschlossen.)
- Um fachgerechte Bücheranschaffungen zu gewährleisten, wurde eine besondere  
Anschaffungskommission aus 5 qualifizierten Stufenvertretern mit Wohnsitz in  
Aarau oder dessen Nähe sowie je einer Vertreterin der Mädchenarbeits- und der  
Hauswirtschaftsschule eingesetzt.

#### *Neuzugänge*

Der *Zuwachs* an Büchern (Bänden, Broschüren) und Karten (ohne Dubletten) betrug  
im Berichtsjahr 3474 Einheiten (1969: 3510); davon gingen 1238 (1190) geschenkwiese  
ein.

Vom Anschaffungskredit im Betrage von (ohne Lehrerbibliothek) Fr. 70 000.– wur-  
den verwendet:

für Einzelwerke	55,1%	} «gebundener Kredit» 44,9%
für Fortsetzungswerke	29,8%	
für Periodica	15,1%	

Die von der Kantonsbibliothek verwalteten *Depotbibliotheken* nahmen wie folgt zu:

	Einheiten	
	1970	(1969)
<i>Catholica-Bibliothek</i> der römisch-katholischen Landeskirche	170	(84)
<i>Jagdbibliothek</i> des Aargauischen Jagdschutzvereins	1	( 2)
<i>Militärbibliothek</i> im Besitz der Aargauischen Offiziersgesellschaft und des Kantons Aargau	11	(19)
<i>Mycologica-Bibliothek</i> des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde	8	(12)
<i>Predigerbibliothek</i> des Aargauischen reformierten Kapitels	77	(50)
<i>Steno-Bibliothek</i> des Allgemeinen Schweizerischen Stenographenvereins	10	(14)

Durch den *Tauschverkehr* der beiden gelehrten Gesellschaften des Kantons kamen  
der Kantonsbibliothek an in- und ausländischen Fachschriften zu:



	Bände		Broschüren		Karten	
	1970	(1969)	1970	(1969)	1970	(1969)
Historische Gesellschaft des Kantons Aargau	120	(125)	35	(25)	–	(–)
Aargauische Naturforschende Gesellschaft	288	(191)	180	(102)	11	(–)

Die Sammlung der Drucke des aus Zofingen stammenden, seit 1504 in Straßburg wirkenden ältesten Aargauer Druckers JOHANNES KNOBLAUCH D.Ä. wurde durch drei schöne Stücke ergänzt, wovon zwei besonders wertvolle Exemplare (*Die sieben weisen Meister*, 1520, und *Esopus moralisatus*, 1508) dank dem Entgegenkommen des Regierungsrates mit Sonderkrediten aus dem Lotteriefonds angeschafft werden konnten.

*Schenkungen* erhielt die Kantonsbibliothek wiederum in reichem Maße von Privaten, Institutionen, Firmen und Amtsstellen; insgesamt 1238 Einheiten, das sind 30,6% des Gesamtzuwachses.

Besonders wertvoll ist die Schenkung der vollständigen Bibliothek des 1891 in Aarau geborenen und hier (bis zur Matur) aufgewachsenen, 1958 in Lamone TI verstorbenen Malers KARL BALLMER durch den Erben, Herrn HANS W. EBERHARD, Aarau. Da gleichzeitig der Nachlaß an Bildern dem Aargauer Kunsthaus und derjenige an Manuskripten und Briefen dem Aargauischen Staatsarchiv übergeben wurde, ist nun der ganze Nachlaß des bedeutenden Malers und Denkers im selben Gebäudekomplex in seiner Heimatstadt vereinigt. Die Bibliothek umfaßt rund 2500 Bücher und Broschüren, hauptsächlich aus den Gebieten Philosophie (Anthroposophie), Psychologie, Theologie, Politik und Kunst, und ergänzt die bisherigen Bestände in willkommener Weise durch wichtige Werke. Ein von Herrn HANS GESSNER, Besazio TI, dankenswerterweise erstellter Zettelkatalog erschließt die Bibliothek vorläufig, bis sie bibliothekarisch aufgenommen werden kann.

Der am 13.10.1970 in Chur verstorbene, in Lenzburg und Elftingen verbürgerte, lange Zeit in Aarburg als Bezirkslehrer tätig gewesene Sagenforscher Dr. h.c. ARNOLD BÜCHLI vermachte der Aargauischen Kantonsbibliothek testamentarisch seine Bücher. Es handelt sich um rund 600 Bände und Broschüren aus den Gebieten Theologie, Germanistik, Volkskunde, deutsche Literatur, Schulbücher sowie eigene Werke. Es scheint sich dabei (im Gegensatz zur Bibliothek Ballmer) nicht um den vollständigen Bücherbesitz des Verstorbenen zu handeln.

Außerdem erhielten wir größere Schenkungen (5–43 Einheiten) von: Kanton Basel-Stadt, Direktion des Innern, Liestal; Frau GAMPER, Aarau; Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Frau Dr. KOREF, Aarau; Verlag Sauerländer, Aarau; Dr. ALFONS SCHÖNHERR, Zürich; Universität Neuenburg; Herrn H. J. WELTI, Leuggern; Zentralbibliothek Zürich.

Allen Geschenkgebern sei hier nochmals unser aufrichtiger Dank ausgesprochen. Besonders wertvoll ist für die Aargauische Kantonsbibliothek, daß eine beträchtliche Zahl aargauischer Autoren uns ihre Bücher und Aufsätze zukommen lassen.

### Kontrolle

In der Woche vom 13. bis 18. Juli wurde die Bibliothek geschlossen und zum erstenmal seit 8 Jahren wieder eine *Magazinrevision* durchgeführt. Die letzte Generalrevision fand 1959 beim Umzug ins neue Gebäude statt, 1962 wurde dann noch die Lehrerbibliothek revidiert. Diesmal erstreckte sich die Revision auf die meistbenutzten Abteilungen.

### *Erschließungsarbeiten, Benutzerinformation*

#### Kataloge

Im Vordergrund stand die Anlage eines *neuen Autoren- und Titelskatalogs im internationalen Format*, der die Zugänge ab Erscheinungsjahr 1970 enthalten wird, während der alte Katalog im Format 19,4 × 14,7 cm mit 1971 abgeschlossen wird.

Moderne Katalogisierungsregeln (mit Einheitskarte, Kollektivverfasser, mechanischer Wortfolge) sind festgelegt, wenn auch noch nicht vollständig formuliert. Die Katalogisierungsarbeit ist auf breiter Basis angelaufen; die Neuorganisation scheint sich zu bewähren.

Parallel zur neuen Katalogisierung wurde eine *Vereinfachung der Magazinordnung* in die Wege geleitet.

Daneben wurde die Aufarbeitung der *Katalogisierungsrückstände* intensiv weitergefordert. Doch wird beim jetzigen, mit den vorhandenen Kräften nicht mehr zu steigenden Tempo noch die Arbeit eines weiteren Jahres nötig sein, bis nur die liegengeliebenen Anschaffungen der sechziger Jahre verarbeitet sind. Dann erst kann an die Aufarbeitung der umfangreichen Schenkungen gegangen werden. Zudem verursacht der vermehrte Katalogisierungsanfall in andern Abteilungen (Schlagwortkatalog, Vervielfältigung usw.) Engpässe und Stauungen, die nachgerade bedrohliches Ausmaß annehmen und ohne zusätzliche Arbeitskräfte kaum innert nützlicher Frist behoben werden können.

In die Kataloge wurden eingereiht:

	Titel		Karten	
	1970	(1969)	1970	(1969)
Hauptkatalog (Autoren bzw. Titel)	ca. 4200	(ca. 2500)	4853	(3075)
Kataloge von Spezialabteilungen	863	(605)	863	(605)
Kataloge der Depotbibliothek	141	(51)	141	(51)
– Catholica	87	(26)		
– Jagdbibliothek	1	( 3)		
– Militärbibliothek	10	( 3)		
– Mycologica Helvetica	5	( 4)		
– Predigerbibliothek	38	(15)		
– Stenobibliothek	0	( 0)		
Sachkataloge				
– allgemeiner Schlagwortkatalog	1413	(2066)	ca. 4700	(ca. 5900)
– aargauischer Sachkatalog	63	(115)	63	(115)
Meldungen an Gesamtkatalog ausländischer Literatur in der Schweiz	636	(490)	636	(490)

An *Listen der Neuzugänge* erschien im Berichtsjahr die 5. Liste (1968/69) der *Catholica-Bibliothek*, indem dank dem Einsatz von deren Kommission (Pfarrer Dr. J. GNANT, Präsident; Katechet Dr. W. BAIER, Bibliothekar) Herr ROLAND HUNZIKER, Student der Theologie, die Zusammenstellung der Titel zuverlässig und prompt besorgte.

Die Vorarbeiten für eine speditive Veröffentlichung der Neuzuganglisten auf allen Gebieten wurden im Zusammenhang mit der Umstellung der Katalogisierung gefördert. Das rationellste und beim gegenwärtigen Personalbestand einzig erfolgversprechende Verfahren (Offsetdruck) ist gefunden; zu klären bleibt einzig die Finanzierungsfrage. In der raschen Herausgabe solcher Listen und ihrer gezielten Verbreitung im ganzen Kanton sehen wir das wichtigste Mittel, die Benutzung unserer Bibliothek zu heben.

### *Wissenschaftliche Arbeiten*

Wissenschaftliche und anspruchsvollere bibliographische *Auskünfte* wurden schriftlich 29 erteilt, davon gingen 15 ins Ausland (Deutschland, Belgien, Frankreich, Spanien, Brasilien, Kanada, Neuseeland).

Zu großem Dank verpflichtet sind wir Herrn Dr. ROLAND HARTMANN, einem in St. Gallen ansässigen Aargauer, der sich bereit erklärte, ein *beschreibendes Verzeichnis unserer Knoblauch-Drucke* zu erstellen, das auf Jahresende bereits beinahe abgeschlossen war. Damit wird endlich ein Überblick über diese kleine, aber wertvolle Sondersammlung innerhalb unseres Bestandes an Frühdrucken möglich, die wir nach Möglichkeit weiter zu äufnen suchen (vgl. oben Seite 263).

Ungelöst ist noch die Frage der Weiterführung der vom vormaligen Adjunkt Dr. A. HÄBERLE bis zu Band 8 geleisteten Regesten-Erschließung von ZURLAUBENS großer *Acta Helvetica*. Das wichtige Problem wird weiterverfolgt.

### *Publikumsarbeit*

In den Ausstellungsvitrinen blieb während des ganzen Jahres die Schau «Alte Schätze der Kantonsbibliothek / Neue Aargauer Bücher» bestehen; ein Wechsel war aus Zeitmangel nicht möglich. Hingegen organisierte der Kantonsbibliothekar auf Anregung aus dem Regierungsrat die Übernahme der in Zürich zum Lenin-Jahr aufgebauten und mit großem Erfolg gezeigten Ausstellung *Lenin in der Schweiz* in den Aargau; sie war im Konferenzsaal der HTL Brugg-Windisch vom 20. Juni bis 5. Juli zu sehen und wurde namentlich von einer Reihe von Schulklassen besucht.

Einführungen in und Führungen durch die Kantonsbibliothek wurden 13 Schulklassen (Bezirksschule, Töchterschule, Lehrerseminar, Kantonsschule) zuteil; eine davon war einem Spezialthema (Überlieferungsgeschichte anhand alter Handschriften und Faksimileausgaben) gewidmet.

### *Benutzung*

Die auf Jahresbeginn eingeführten *neuen Öffnungszeiten* haben sich gut eingespielt und im ganzen bewährt. Namentlich von der vermehrten Zugänglichkeit über Mittag wurde von Anfang an lebhaft Gebrauch gemacht, während die zweimalige Abendöffnung weniger eifrig benutzt wird; eventuell wird sich die Reduktion auf einen Abend aufdrängen.

Im Berichtsjahr haben sich 724 *neue Benutzer* eingeschrieben (Vorjahr 863).

*Ausgeliehen* wurden 25995 (Vorjahr 26205) Einheiten, davon 5616 (5443) in den Lesesaal, 17075 (17280) nach Hause (abgeholt), 2037 (2209) an private Benutzer per Post, 1267 (1273) an andere Bibliotheken.

Vom *Postversand* gingen 1812 (1997) Einheiten in den Kanton Aargau, 1443 (1474) in die übrige Schweiz (davon 1241, Vorjahr 1271, an öffentliche Bibliotheken), 49 (11) an Bibliotheken des Auslandes (15 Liechtenstein, 12 Deutschland, 8 Frankreich, je 5 Irland, Österreich, je 1 Großbritannien, Italien, Niederland, c.s.R.)

*Aus andern Bibliotheken* wurden bezogen: 1736 Einheiten (Vorjahr 1833) aus der Schweiz, 18 (7) aus dem Ausland.

An *Paketen* wurden abgefertigt 3172 (3387) ausgehende und 3530 (3490) eingehende.

Im *interurbanen Leihverkehr* wurden 1927 (2124) Suchkarten ausgesandt, 2386 (2286) gingen ein.

Parallel zur Magazinrevision wurde ab Ostern sukzessive eine vollständige *Revision der Ausleihkontrolle* durchgeführt mit Rückruf aller Ausstände und Schadenersatzforderung für Verlorenes.

Kurt Meyer

## Kantonale Historische Sammlung Schloß Lenzburg

### Jahresbericht 1970

#### *Gesamtplanung*

Nach über zehnjähriger Arbeit konnte die Planung für ein Historisches Museum des Aargaus auf der Lenzburg abgeschlossen werden. Das gesamte, vom Kantonalen Hochbauamt, dem Architekten DIETER BOLLER und dem Konservator der Kantonalen Historischen Sammlung erarbeitete Dokumentationsmaterial wurde am 27. Mai 1970 dem Kantonalen Erziehungsdepartement anlässlich einer Orientierung übergeben.

#### *Renovationen*

In Fortsetzung einer schrittweisen Sanierung der Verwaltungsräume wurden in der Bibliothek und zwei Treppenhäusern nicht mehr zulässige Elektroinstallationen ersetzt und Malerarbeiten ausgeführt.

#### *Konservierung und Restaurierung*

Im Rahmen der Gesamtplanung fertigte der Museumstechniker Abgüsse eines Schloßmodelles im Maßstab 1:500 an. Eine Entsalzungsanlage für Metallrestaurierung wurde geplant und zusammengestellt. Diverse kleinere Möbel und Gestelle mußten in Ermangelung anderer Handwerker vom Konservierungstechniker zusammengestellt werden. Sämtliche Gold- und Silberobjekte wurden konserviert.

### *Neuerwerbungen*

Hauptanschaffung war ein Ameublement Louis XVI. (1 Kanapee, 4 Fauteuils), das als Leihgabe im Schloß Hallwil ausgestellt ist. Ferner wurden erworben: 1 Jugendstil-Öllämpchen, 1 ländlicher Schreibtisch, Mitte 19. Jahrhundert, 2 rohe Stabellen, 3 bedruckte Mehlsäcke, 1 Gerät zum Kartoffelstampfen.

Mit Dank seinen einige Gegenstände verzeichnet, die ein Landwirt aus Boniswil der KHS überreichte: 1 Kornfegemaschine, 1. Hälfte 19. Jahrhundert, 3 Hilfsmittel zum Metzgen.

### *Publikationen*

Im Frühjahr wurde eine als vorbereitende Information zur Museumsplanung gedachte Broschüre in 4500 Exemplaren an aargauische Interessenten verschickt. Eine nächste Nummer, die dem Projekt selbst gewidmet sein wird, ist in Vorbereitung.

### *Außendienst*

Der Konservator sowie sein Stellvertreter waren im Arbeitsauschuß der Stiftung Schloß Hallwil tätig. Die Planung einer Umstellung der volkskundlichen Sammlung im Schloß Hallwil wurde begonnen. Der Museumstechniker richtete im Messe- und Bezirksmuseum Zurzach eine Schmiede ein.

### *Inventarisierung*

Die Inventarisierung der Primärdaten wurde vom stellvertretenden Konservator sachgruppenweise in Angriff genommen. Abgeschlossen wurden folgende Gruppen: alte Fotoapparate, Gebäckmodel, Glas, Gold, Jugendstil, Siegelabdrücke, Silber. Weitere Sachgruppen wurden begonnen.

*Kantonale Historische Sammlung*

*Dr. H. Dürst*

*R. Garo*